



Frau Guo beim Malen.
Foto: Archiv Li Qiduanx

Diagnose Krebs - kein Todesurteil

Guolin-Qigong gilt als effektive Methode der Traditionellen Chinesischen Medizin bei der Behandlung von Krebskranken. Die in Berlin lebende Ärztin **Li Qiduan** hat diese Qigong-Form direkt von der Urheberin **Guo Lin** gelernt und unterrichtet sie jetzt in Deutschland. Sie berichtet von der Entstehungsgeschichte und den erstaunlichen Wirkungen.

Qigong zeichnet sich im Vergleich zu anderen Heilmethoden der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) durch ein besonderes Charakteristikum aus: Es verlangt eine selbständige und aktive Mitarbeit der PatientInnen. Selbstheilung ist das Hauptziel. Die PatientInnen müssen von sich aus den Wunsch oder das Bedürfnis haben, ihre Krankheit zu bekämpfen. Dazu sind Beharrlichkeit, Geduld und Selbstvertrauen notwendig.

Obwohl medizinisches Qigong weniger gefährlich und risikoreich ist als eine Operation oder eine medikamentöse Behandlung, kann eine falsche Ausführung schädliche Folgen haben. Eine genaue medizinische Diagnose auf der Grundlage der TCM ist für eine erfolgreiche Behandlung der Krankheit notwendig. Daher ist die Voraussetzung für die medizinische Anwendung des Qigong die Anleitung

und ständige Beobachtung durch einen Arzt oder eine Ärztin, einen Qigong-LehrerIn oder eine andere ausgebildete Fachkraft. Diese beurteilen den Gesundheitszustand eines Patienten oder einer Patientin, prüfen die Ursache der Krankheit und treffen daraufhin die Wahl der adäquaten Übung.

Vor etwa 50 Jahren erkrankte die Malerin Guo Lin an Unterleibskrebs. Sie war in einer daoistischen Familie aufgewachsen und hatte durch ihren Großvater verschiedene Übungen kennengelernt. Nachdem sie insgesamt sechsmal operiert worden war, konnte die Schulmedizin ihr nicht mehr helfen. So versuchte Guo Lin, sich selbst zu helfen, indem sie aus verschiedenen Qigong-Übungen ihre eigene Methode entwickelte. Durch diese Übungen wurde sie tatsächlich gesund und lebte weitere 38 Jahre krebsfrei.

1971 begann Guo Lin, anderen Krebspatienten zu helfen. Aufgrund der erstaunlichen Wirkung fanden die Übungen schnell AnhängerInnen in ganz China und wurden nach ihrer Begründerin Guolin-Qigong genannt.

1984 starb Guo Lin an einem Schlaganfall. Erst nach ihrem Tode wurde der Fachwelt die Bedeutung der von ihr entwickelten Übungen bewußt. Nun begann man, ein Forschungszentrum aufzubauen und an speziellen Krankenhäusern Guolin-Qigong zu praktizieren. Unter anderem entstanden in mehreren Städten Chinas Guolin-Qigong-Klubs, -Stationen und Krankenhäuser für KrebspatientInnen.

Die Besonderheit am Guolin-Qigong ist die Atemtechnik. Die „Windatmung“ ist in China seit langem bekannt. Sie sollte jedoch nur nach genauer Anleitung ausgeführt werden, da bei falscher Übungsweise die Gefahr besteht, daß sich eine bereits vorhandene Krankheit verschlimmert. Bei dieser Methode wird zweimal kurz ein- und einmal ausgeatmet. Es wird stark und oft geatmet. Dadurch wird dem Körper vermehrt Sauerstoff zugeführt. Diese spezielle Atemtechnik verband Guo Lin mit einer bestimmten Gehübung.

Zusätzlich gibt es spezifische Übungen mit Stimmeinsatz sowie Hand- und Fußstabübungen, die Guo Lin aus den Überlieferungen ihrer Familie kannte. Während letztere vorwiegend auf die unteren Körperbereiche wirken, richten sich die Stimmeinsatzübungen auf Krankheitsherde im oberen Körperbereich. Laute Stimmübungen gelten traditionell als entgiftend, was gerade in der Krebstherapie angezeigt ist. Da ihre Anwendung auch gesundheitliche Risiken birgt, wurden sie jedoch kaum genutzt. Guo Lin entwickelte zusätzlich einen neuen Laut, der speziell bei Krebserkrankungen heilsam ist.

Unterricht in Gruppen

Das Guolin-Qigong ist eine gezielt wirkende Therapie gegen schwere Krankheiten und bedarf der jeweils individuellen Anpassung und Unterweisung. Dazu gehört psychologische Beratung, damit die psychischen Störungen, die zum Krankheitsgeschehen beitragen, von den PatientInnen verstanden und überwunden werden können. PatientInnen, die eine ausgeglichene Geistesverfassung erreichen, haben erfahrungsgemäß großen Erfolg mit den Übungen.

Der Unterricht findet meistens in Gruppen statt, die durch ihre entspannte und fröhliche Atmosphäre und den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zum Wohlbefinden beitragen. Geübt wird mehrere Stunden täglich an der frischen Luft.

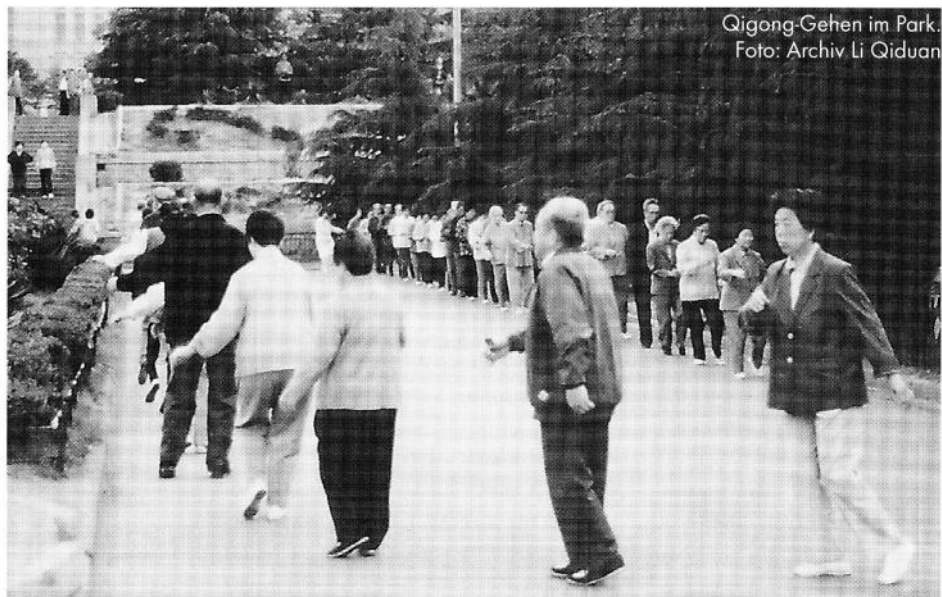
Heute wissen wir durch die Ergebnisse von Forschungsarbeiten, daß Guolin-Qigong folgende Wirkungen hat:

Guolin-Qigong reguliert die Organfunktionen und stärkt durch die Vorstellungskraft des Patienten, die spezielle Atemtechnik und die Bewegungen das Immunsystem. Bis heute hat noch keine andere aktive Methode der TCM eine vergleichbar schnelle Wirkung erzielt.

Krebs ist eine Funktionsstörung des Immunsystems und des gesamten Organismus und entsteht durch Sauerstoffmangel. Durch die eingesetzte Windatmung wird die Sauerstoffaufnahme des Körpers verzehnfacht. Dadurch steigt der Sauerstoffgehalt in den Arterien. Krebszellen können durch die verstärkte Sauerstoffaufnahme des Organismus abgetötet werden. Außerdem verbessert diese Atemtechnik den Kapillarkreislauf. Am häufigsten sind Krebszellen vorzufinden, wo die Kapillaren am dichtesten sind wie in der Lunge, der Leber oder im Knochenmark. Hier stauen sie sich und wachsen zu Tumoren. Wenn der Kapillarkreislauf gefördert wird, kann sich kein Zellstau mehr bilden. Und selbst wenn es zu einem Stau kommen sollte, kann dieser aufgrund des erhöhten Sauerstoffgehalts im Blut aufgelöst werden.

Psychische Belastungen sind eine wichtige Ursache für die Entstehung von Krebs. Guolin-Qigong vermag den psychischen Zustand der PatientInnen zu verbessern und zu stabilisieren und stärkt auf diesem Weg das Immunsystem. Nach Operationen, Chemotherapie oder Bestrahlung sinkt die Lebensqualität oft derart, daß die psychische Belastung kaum mehr zu ertragen ist. Diese extreme Belastung schadet dem Nervensystem, der Abwehrkraft, dem Atmungssystem und auch dem endokrinen System. Oft haben die PatientInnen bald jegliche Kraft oder Energie im Kampf gegen den Krebs verloren. Es gibt PatientInnen, die nicht an den Folgen der Krebserkrankung, sondern aus Angst vor Krebs sterben. Von Anfang an ist Qigong eine Methode zur Heilung des Körpers und des Geistes gewesen.

Guolin-Qigong ist in der Lage, die Nebenwirkungen von Chemotherapie und Bestrahlungen abzuschwächen. Indem Guolin-Qigong die Blutbildungsfunktion und das Immun-



Qigong-Gehen im Park.
Foto: Archiv Li Qiduan

system stärkt, können PatientInnen die Anwendung dieser Therapien besser vertragen, ohne daß die Lebensqualität sinkt. In der Praxis wurde zum Beispiel festgestellt, daß bei PatientInnen, die sich einer Chemotherapie unterzogen und zur selben Zeit Guolin-Qigong übten, die Leukozyten rasch wieder anstiegen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß Guolin-Qigong die Lebensqualität der PatientInnen deutlich verbessert, ihre Lebenszeit verlängert, Tumore sich zurückbilden und PatientInnen gesunden lassen kann. Eine Statistik des Guolin-Qigong-Forschungszentrums belegt, daß eine Gruppe von Krebskranken, die 1981 mit Guolin-Qigong begonnen hatte, im Untersuchungszeitraum bis 1994 zu 74 Prozent gesund wurde. Heute ist der Name Guo Lin offiziell in dem Buch „China, Qigong-Geschichte“ verzeichnet. Es heißt dort, daß die von ihr entwickelten Übungen die erfolgreichste Form von Qigong darstellen, um Krebskranken zu helfen. In den medizinischen Lehrbüchern der TCM-Universitäten wird Guolin-Qigong als beste Methode zur

Krebstherapie gelehrt und empfohlen. Zur Zeit lernen mindestens 95 Prozent der KrebspatientInnen in China Guolin-Qigong und erfahren, daß die Diagnose Krebs kein Todesurteil sein muß.



Li Qiduan, geboren 1950 in Peking, Ärztin der westlichen und der Traditionellen Chinesischen Medizin mit eigener Praxis in Berlin und seit 1997 einem TCM-Zentrum in Potsdam, Qigong-Lehrerin (Mitglied der Internationalen Medizinischen Qigong Gesellschaft, Peking) mit den Schwerpunkten medizinisches Qigong und Guolin-Qigong für Krebskranke.